

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 20. März 1916.

Preis 2 Cents.

No. 69.

## Deutscher Zieger über Englands Ostküste

### Dover und Deal

In allererster Linie mit Bomben belegt. — Insgesamt wurden 48 Bomben abgeworfen. — Engländer behaupten natürlich, daß nur Arbeiterhäuser demoliert wurden. — Einer der deutschen Zieger soll abgeschossen worden sein. — Die „Tubantia“ wurde nicht von deutschem Tauchboot versenkt und fuhr auch nicht auf deutsche Mine. — So erklärt die deutsche Admiralität offiziell. — Kaiser Wilhelms Handschreiben an den Großadmiral von Tirpitz. — Brasilianische Regierung denkt gar nicht daran deutsche Rauffahrtsschiffe zu beschlagnahmen. — Hauptmann und Oberleutnant vom 24. Brandenburgischen Infanterieregiment erhalten Orden pour le merite. — Weisung mit ihren Kompagnien zuerst in das Fort Douaumont einbringen.

### Deutsche Zieger

Haben der englischen Küste wieder einmal einen Besuch abgestattet. — London gibt zu, daß neun Personen getötet und 31 verwundet wurden. — Eins der deutschen Flugzeuge soll abgeschossen worden sein. — Der Hafen von Dover und die Stadt selbst wurden mit Bomben belegt. — Ferner erfolgten Bombenangriffe auf Deal, sowie auf Ramsgate und Margate. — Trotzdem behauptet London, daß der Schaden nur in der Zerstörung von Arbeiterwohnungen bestand.

London, 19. März. — Gelegenlich eines Fliegerangriffs, der am Sonntag von vier deutschen Wasserflugzeugen auf die Ostküste der Grafschaft Kent gemacht wurde, sind, wie amtlich bekanntgegeben wird, neun Personen getötet und einunddreißig Personen verwundet worden. Von einem englischen Zieger wurde, über der See, eines der deutschen Flugzeuge abgeschossen und dessen Beobachter wurde getötet.

Der Wortlaut des amtlichen Berichts ist wie folgt: — Vier deutsche Aeroplane flogen am Sonntag über den östlichen Theil der Grafschaft Kent. Die ersten beiden Aeroplane kamen über Dover in einer Höhe von etwa 5000 bis 6000 Fuß in Sicht, der erste um ein Uhr 57 Minuten nachmittags und der zweite um zwei Uhr zwei Minuten.

Der erste belegte den Hafen mit sechs Bomben, flog dann in nordwestlicher Richtung und warf Bomben in die Stadt hinein. Der andere Zieger tauchte, nachdem er über Dover hinweggeflogen war, um zwei Uhr 13 Minuten über Deal auf und warf hier verschiedene Bomben ab.

Das zweite feindliche Fliegerpaar zeigte sich um zwei Uhr 10 Minuten über Ramsgate. Einer von ihnen flog nach Westen zu und der andere nach Norden, verfolgt von englischen Fliegern. Eine Bombe soll in Margate abgeworfen worden sein.

Der zweite Zieger wurde um zwei Uhr 20 Minuten über Westgate gesichtet und von ihr aus wurde seine Verfolgung von mehreren unserer Zieger aufgenommen. In Westgate wurden keine Bomben abgeworfen.

Die Gesamtverluste sind, soweit bis jetzt berichtet: getötet drei Männer, eine Frau und fünf Kinder; verwundet: 17 Männer, fünf Frauen und neun Kinder. — Soweit ermittelt werden konnte, wurden insgesamt 48 Bomben abgeworfen. Eine Bombe schlug in das kanadische Hospital in Ramsgate ein und richtete ziemlich Schaden an, während Niemand umkam oder verletzt wurde. Der angerichtete Schaden besteht in der Zerstörung von mehreren Häusern, den Wohnungen von Handweibern.

Paris, 19. März. Der französische Torpedobootzerstörer „Renaudin“ ist im Adriatischen Meer von einem feindlichen Tauchboot torpediert und versenkt worden. Drei Offiziere und

44 Mann der Besatzung kamen ums Leben, während zwei Offiziere und 4 Mann der Besatzung gerettet werden konnten.

Das Marineministerium hat begütlich den Verlust des Torpedobootzerstörers die folgende amtliche Bekanntmachung erlassen:

Das Geschwader Torpedoboot „Renaudin“ wurde am Morgen des 18. März im Adriatischen Meer von einem feindlichen Tauchboot versenkt. Drei Offiziere, darunter der Kommandant und der zweite Offizier sowie 44 Matrosen kamen ums Leben. Zwei Offiziere und 34 Matrosen wurden von einem französischen Torpedoboot, welches die „Renaudin“ begleitete, gerettet.

Der Torpedobootzerstörer „Renaudin“ wurde im Jahre 1913 erbaut und war ein Fahrzeug von 756 Tonnen.

### Erlagen

War Londoner Meldung von der Beschlagnahme deutscher internierter Schiffe in Brasilien.

Brasilianische Regierung denkt absolut nicht an einen derartigen Schritt.

Rio de Janeiro, 19. März. Aus zuverlässiger Quelle ist in Erfahrung gebracht worden, daß ungeachtet der gegenseitigen in den Vereinigten Staaten im Umlauf befindlichen Gerüchte, die brasilianische Regierung keinerlei Schritte gegen hat, um deutsche Rauffahrtsschiffe, die in brasilianischen Häfen interniert sind, zu beschlagnahmen.

Laut den in den hiesigen Zeitungen veröffentlichten Mittheilungen, würde die brasilianische Regierung keinen solchen Schritt unternehmen, ehe nicht ein freundschaftliches Uebereinkommen aller Interessenten getroffen sein würde.

Brasilien hat sich in dem Krieg zwischen Deutschland und Portugal für absolut neutral erklärt.

### England

Nacht Krampfartige Anstrengungen weitere Truppen auf die Weine zu bringen.

London, 19. März. Der Kriegsminister Feldmarschall Carl Kitchener hat am Sonntag einen Armeebefehl erlassen, in welchem er bekannt gibt, daß der König die Bildung eines neuen Corps genehmigt habe, das den Namen „The Royal Defence Corps“ führen würde und dessen Angehörige dieselbe Lösung wie die regulären Infanteristen beziehen würden. In dem Befehl wird nichts darüber gesagt, was mit dem Corps beabsichtigt wird, aber man vermutet, daß diese Neubildung bei der Lösung des Problems der Rekrutierung der verbleibenden Männer helfen soll.

Die „Central News“ erklärt, daß das Kriegsministerium beschlossen habe, alle noch übrigen Klassen der attestierten Männer ohne weiteres auszubehalten, sobald sie aller Wahrscheinlichkeit nach bereits Ende März oder Anfang April zu den Fahnen berufen werden.

Die Regierung soll ferner die Frage bezüglich der Fürsorge für die Verbliebenen für die ausgehobenen Mannschaften, wie für Witwen und Verwaisene, so gut wie gelöst haben. Ein russischer Minister weniger.

London, 19. März. Wie dem Reuterschen Bureau aus St. Petersburg gemeldet wird, ist in einem kaiserlichen Ukas die Resignation des Ministers des Innern Alexei Chomuloff bekanntgegeben worden mit dem Zusatz, daß der Premierminister Schumier das Portefeuille des Ministers des Innern im Nebenamt übernommen hat.

### Todter Mann

Versuchen die Franzosen vergeblich zurückzuerobern. — Bei Vermelles in Flandern wird den Engländern eine Schlappe beigebracht. — Russen versuchen eine Offensive, die ihnen blutige Opfer kostet. — Ihre Angriffe am See Narocz abgeschlagen. — Vor den Stellungen der Deutschen wurden die Leichen von 9270 Russen gezählt. — Im Westen sind die beiderseitigen Flieger außerordentlich thätig. — Vier französische Flieger bei Mülhausen zur Strecke gebracht. — Fliegerangriff auf die Stadt kostet sieben Civilisten das Leben, während 13 verwundet wurden. — Im Adriatischen Meer ist der französische Torpedobootzerstörer „Renaudin“ versenkt worden. — Tauchboot einer der Ententemächte torpediert das österreichische Hospitalschiff „Elettra“.

### Vergebens

Versuchen sich die Franzosen wieder in den Besitz des „Tobten Mannes“ zu setzen.

Südllich vom Fort Douaumont tobt gegenwärtig ein erbitterter Kampf.

Den Engländern werden die Vortheile, die sie kürzlich bei Vermelles errangen, wieder abgenommen.

Mit schweren Verlusten werden Angriffe der Russen auf beiden Seiten des See Narocz abgeschlagen.

Vor den deutschen Stellungen liegen die Leichen von 9270 gefallenen Russen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind die Flieger beider Seiten sehr thätig.

Vier Flugzeuge eines französischen Geschwaders bei Mülhausen abgeschossen.

Durch französische Fliegerbomben wurden in Mülhausen sieben Civilisten getötet und dreizehn verwundet.

Berlin, 19. März, via London. — Die Oberst Heeresleitung gab am Sonntag bekannt, daß durch einen erfolgreichen Angriff auf die englischen Stellungen nordöstlich von Vermelles den Engländern Gebiet fortgenommen wurde, das sie am 2. März von den Deutschen erobert hatten.

In der Gegend von Verdun wurden, wie es des Weiteren in der amtlichen Bekanntmachung heißt, Angriffe der Franzosen gegen den „Tobten Mann“ und östlich von diesem Hügel im Keim erstickt.

Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt: — „Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Vermelles, südlich vom La Basse Kanal, nahmen wir nach wirksamer Artillerie - Vorbereitung und fünf erfolgreichen Explosionen den Engländern einige kleine Vortheile wieder ab, die sie in Minenkämpfen am 2. März errungen hatten. Von den britischen Truppen, die sich in den Schützengräben befanden und die fast sämmtlich verhäutelt wurden, nahmen wir 30 Ueberlebende gefangen. Ein englischer Gegenangriff mißlang.“

Die Stadt Lens wurde wieder von den Engländern mit schweren Geschützen bombardiert.

Während der gestrige Tag auf dem linken Raasener ohne Ereignisse von besonderer Wichtigkeit verlief, versagten die Angriffe der Franzosen am heutigen Morgen auf den „Tobten Mann“ und östlich davon den Anbeginn an. Auf dem rechten Ufer nahen die Aktivität der Artillerie zeitweilig bis zu bedeutender Heftigkeit zu. Gleichzeitig kam es an verschiedenen Stellen südlich vom Fort Douaumont und westlich vom Dorf Rauz zu Raufkämpfen um kleine Befestigungswerte. Diese Kämpfe sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

### Babicora

Lord befindlichen Matrosen des Dampfers „Tubantia“ die Spur eines Torpedos ganz deutlich zu sehen war. Ein deutsches Tauchboot kann mit dem Versenken der „Tubantia“ absolut nicht in Verbindung gebracht werden, da die Stelle, an welcher der Unfall sich ereignete, weniger als dreißig Meilen von der holländischen Küste entfernt ist, was bedeutet, daß diese Stelle sich innerhalb des Gebiets befindet, welches in dem Manifest vom 4. Februar 1915 als ungefährlich für die Schifffahrt bezeichnet wurde. Es wird des Ferneren erklärt, daß dort keine deutschen Minen gelegt worden sind.“

Berlin, 19. März. Der holländische Gesandte in Deutschland, Baron Gevers, hat soweit noch keinerlei Nachrichten aus dem Haag über das Versenken der „Tubantia“ oder über die Ursache ihres Untergangs erhalten und war daher außer Stande, mit Bestimmtheit zu sagen, was seine Regierung in der Angelegenheit thun wird. Er versichert jedoch dem Korrespondenten der „Assoziierten Presse“, daß seiner Ansicht nach absolut kein Grund für die Befürchtung vorläge, daß es über das Versenken der „Tubantia“ zu einer Reibung zwischen Deutschland und Holland kommen würde. „Wenn der Dampfer durch eine Mine versenkt wurde“, sagte Baron Gevers, „so kann nichts in der Sache gethan werden. Wurde der Dampfer torpediert, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein Protest erfolgen, der eine Entschuldigung und prompte Genugthuung seitens Deutschlands nach sich ziehen wird, denn Deutschland ist ehrlich und gerecht in der Erledigung solcher Angelegenheiten.“

In Haag, 19. März, via London. Das holländische Marineministerium behauptet nicht positiv, daß der Dampfer „Tubantia“ torpediert worden sei, neigt jedoch zu dieser Ansicht hin. Der Marineminister Ramonnet bemerkte, daß das Ministerium noch eine weitere Untersuchung anstellen und durch Lauder definitiv ermitteln lassen würde, wie der Untergang des Dampfers herbeigeführt worden ist.

### Kleine Erfolge

Werden vom türkischen Kriegsministerium amtlich gemeldet.

Amsterdam, 19. März, via London. Der folgende amtliche Bericht des türkischen Kriegsministeriums ist hier aus Konstantinopel eingetroffen:

„Am Freitag hat ein feindlicher Kreuzer in erfolgloser Weise die Nachbarschaft von Tefe Burnu und Benaz Cape bombardiert. Zwei feindliche Aeroplane, welche die Gabelinsel Galipoli überflogen, wurden durch das Maschinengewehrfeuer eines unserer Flugzeugers zum Rückzug gezwungen.“

Im Kaukasus haben wir gelegentlich eines Gegenangriffs unseres linken Flügels einiges feindliches Kriegsmaterial erbeutet.“

### Reiche Ernte

Neunzehn Schiffe der Ententemächte von einem Gesamtgewicht von 40,000 Tonnen zwischen dem 1. und 18. März versenkt.

London, 19. März. Wie das Reutersche Bureau sich auf eine angeblich völlig zuverlässige Berliner Quelle beziehend, meldet, sind in den Tagen vom 1. bis zum 18. März 19 Schiffe der Ententemächte, von einem Gesamtgewicht von 40,000 Tonnen, von deutschen und österreichischen Tauchbooten versenkt worden.

Rum kann's nicht fehlen. London, 19. März. Der Prinz von Wales ist in Ägypten eingetroffen, nachdem er die Ernennung als Stadtkapitän des Hochkommandanten erhalten hat.

### Engere Heimath

Soll sich den neuesten Nachrichten zufolge Villa als Schlupfwinkel ausgesucht haben.

Der Banditenführer soll sich jetzt in Babicora im Guerrero - District aufhalten.

Soweit hat die Strafexpedition noch keine Fühlung mit den Villalisten bekommen.

In Washington wartet man mit der größten Spannung auf weitere Kunde.

Waffen- und Munitionsschmuggel nach Mexiko noch immer in schönster Blüthe.

El Paso, Tex., 19. März. Villa ist in Babicora nahe dem See dieses Namens in der Guerrero - Gegen eingetroffen, nachdem er von El Valle dreißig seiner Anhänger in verwundetem Zustand zurückgelassen hat. Diese Meldung war in einer Depesche enthalten, die General Coovra in Juarez von Oberst Nieto Macian, dem Befehlshaber der Truppen in Pearson, erhalten hat.

Die Strafexpedition auf dem Marsch.

San Antonio, Tex., 19. März. General Pershing ist mit dem Gros seiner Truppen am Sonntag über Casas Grandes hinaus gekommen und hat nunmehr persönlich die Leitung der Expedition übernommen, welche, wie man hier hofft, in der Befangnahme Villas enden wird. Alle Nachrichten deuten darauf hin, daß Villa sich zur Zeit nicht allzu weit von der Gegend befindet, welche die amerikanischen Truppen jetzt erreicht haben, aber ob er es jetzt zu einem Kampfe kommen lassen oder seine Flucht fortsetzen wird, bleibt abzuwarten.

General Pershing gab absolut keine Einzelheiten bezüglich der Verfolgung Villas bekannt. Aus seinen Angaben ging jedoch hervor, daß Casas Grandes nunmehr die Operationsbasis für die Strafexpedition geworden ist, und daß sich dort die Kavallerietruppen unter Oberst George Dobb befinden, um den Endpunkt der hundert Meilen langen Kommunikationslinie von der Grenze bis nach Casas Grandes zu beschützen. Zwei Schwadronen des 12. Kavallerieregiments sind gestern in Columbus, N. M., eingetroffen und sind dann abgedont worden, um an der Kommunikationslinie entlang Patrouillendienste zu leisten. Vorläufig werden alle Vorräthe von Columbus nach Casas Grandes per Lastautomobil befördert werden und ab später, wenn die Erlaubniß der mexicanischen Regierung erlangt worden ist, per Bahn.

Die Unterhandlungen bezüglich der Erlaubniß zur Benutzung der Bahn schweben zur Zeit noch mit der mexicanischen Regierung. Bezüglich des Verstecks, in welchem Villa sich befindet, kirkuren die verschiedensten Gerüchte, während General Pershing sich absolut schweigend über diese Angelegenheit verhält. Ein Bericht will es haben, daß Villa in Babicora ist, aber von anderer Seite wird behauptet, daß sich der Rebellenführer in weit größerer Nähe befindet. Babicora liegt etwa 70

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

### Wetterbericht.

Opto: Schönes Wetter am Montag; zunehmende Bewölkung am Dienstag mit steigender Temperatur und wahrscheinlichem Regen während der Nacht.